



Fairtrade stärkt Frauenrechte

Armut und ihre Folgen treffen vor allem Frauen. Mehr als eine Milliarde Menschen müssen mit weniger als einem US-Dollar am Tag auskommen – 70 Prozent davon sind Frauen. Zwei Drittel aller Menschen, die nicht lesen und schreiben können, sind Frauen. Mehr als 40 Prozent der Frauen in Afrika haben keine Grundschulbildung erhalten. Vor allem in Entwicklungsländern sind die Auswirkungen der Armut auf Frauen verheerend und lassen kaum Hoffnung auf eine Perspektive für ein besseres Leben. Mangelnder Arbeits- und Gesundheitsschutz, niedrige Löhne und Geschlechterdiskriminierung sind einige der Probleme, mit denen die meisten Frauen in den Ländern des Südens zu kämpfen haben.

Frauen und Fairtrade

Gleichberechtigter Zugang zu Bildung und Gesundheitsversorgung sowie wirtschaftliche Stärkung zählen zu den Schwerpunkten bei Fairtrade. Der Faire Handel bietet Lösungsansätze zur Verbesserung der wirtschaftlichen Situation von Frauen in Afrika, Asien und Lateinamerika: Frauen erhalten so erste oder zusätzliche Verdienstmöglichkeiten. Unbezahlte Arbeit wird in der selbstorganisierten Gruppe zur bezahlten Arbeit. Dies verbessert nicht nur das Familieneinkommen, sondern auch das Ansehen der Frauen.

Fairtrade-Standards – gleiche Rechte für Frauen und Männer

Die Fairtrade-Standards orientieren sich an den international anerkannten Standards (u.a. der der ILO, Internationale Arbeitsorganisation, und der UN-Millennium-Entwicklungsziele), die eine Gleichstellung von Frau und Mann sowie einen größeren Einfluss von Frauen fördern, unter anderem:

- ✓ Verbot der Diskriminierung
- ✓ Gleiche Rechte in Kooperativen – Landtiteln
- ✓ Mutterschutz
- ✓ Umweltschutz – Frauenschutz
- ✓ HIV – Prävention
- ✓ Schule, Bildung, Fortbildung für Frauen

Zum Beispiel darf im Sinne des Mutterschutzes keine Frau entlassen werden, weil sie schwanger ist. Über einkommensschaffende Maßnahmen hinaus fördert der Faire Handel gezielt die Mitsprache von Frauen in den Entscheidungsgremien der Kleinbauern-Kooperativen und Plantagen. Frauen nehmen an Weiterbildungen teil und qualifizieren sich damit für Führungsaufgaben.

Tikisael Mbise (31) und Rose Kimela (36), Rosenfarm Kiliflora in Tansania



Für Tikisael Mbise steht fest: "Bildung ist das Tor zu einem besseren Leben" Und Tikisael ist das beste Beispiel dafür. Sie nahm an einem durch die Fairtrade-Prämie finanzierten Computerkurs teil und arbeitet heute in der Verwaltung von Kiliflora. In ihrer Funktion als Mitglied des Joint Body bietet sie "Gender Training" für die Arbeiterinnen der Rosenfarm an, in denen problematische Themen wie Frauenrechte und sexuelle Belästigung, aber auch ökonomische Themen besprochen werden. "In unserer traditionellen Kultur werden die Frauen in ihrer Arbeit von den Männern kaum unterstützt", berichtet sie. "Aber durch Aufklärungsarbeit und Weiterbildung bekommen die Frauen mehr Selbstvertrauen, ihre Rechte in Anspruch zu nehmen und ihre Wünsche klar zu äußern."



Aissatou Koné (36), Baumwollpflückerin aus Mali

Aissatou ist seit vier Jahren eine der Frauen, die in der Fairtrade-zertifizierten Kooperative Kolondiéba in Mali Baumwolle ernten, zugleich ist sie Vorsitzende der Frauengruppe.

Sie sieht die Entwicklung sehr positiv: „Früher hatten die Frauen Angst, etwas zu sagen. Heute bringen wir Frauen Ideen mit ein – und die Männer hören uns zu.“

Frauenförderung im Fairen Handel

Konkret werden bei Fairtrade folgende Maßnahmen durchgeführt:

- ✓ Frauen erhalten Kredite, um sich selbständig machen zu können und die Produktionsverfahren zu verbessern.
- ✓ Frauen können sich beraten lassen (z. B. Rechtsberatung)
- ✓ Frauen qualifizieren sich durch die Arbeit für den Export und heimischen Markt weiter
- ✓ Frauen erwirtschaften ein eigenes Einkommen, dies stärkt Selbstbewusstsein und Durchsetzungsfähigkeit

Rückfragen bitte an

TransFair e.V. Remigiusstr. 21 50937 Köln Fon: + 49 – 221 – 94 20 40-0 Fax: + 49 – 221 – 94 20 40-40
Pressesprecherin: Claudia Brück c.brueck@transfair.org

Frauen unterstützen den Fairen Handel in Deutschland

Auch in Deutschland spielen Frauen im Fairen Handel eine besondere Rolle. Viele setzen sich in Weltläden, entwicklungspolitischen Gruppen und Initiativen für die Handelspartner im Süden ein. So sind zum Beispiel laut einer Studie von Franz Nuscheler über christliche Eine-Welt-Gruppen dort zu 62 Prozent Frauen engagiert. Große Frauenverbände wie die kfd, Katholische Frauengemeinschaft Deutschlands, und die Evangelische Frauenarbeit in Deutschland e.V setzen sich im Rahmen ihrer Mitgliedschaft bei TransFair für den Fairen Handel ein.

Und nicht zuletzt tragen Frauen im Fairen Handel als Kundinnen maßgeblich dazu bei, den Genossenschaften und Vermarktungsorganisationen in Afrika, Lateinamerika und Asien eine Perspektive zu geben.

Über TransFair e. V.:

Der Verein TransFair e.V. wurde 1992 mit dem Ziel gegründet, benachteiligte Produzentengruppen in Entwicklungsländern durch die Vergabe des Fairtrade-Siegels für fair gehandelte Produkte zu unterstützen. Als unabhängige Organisation handelt TransFair e. V. nicht selbst mit Waren, sondern vergibt das Fairtrade-Siegel für fair gehandelte Produkte.

TransFair gehört zum internationalen Verbund Fairtrade International (FLO), in dem Initiativen aus 27 Ländern und die drei kontinentalen Produzentennetzwerke zusammengeschlossen sind. Unter Beteiligung aller Stakeholder setzt FLO die international gültigen Fairtrade-Standards fest. Zusätzlich unterstützt und berät der FLO e.V. die Produzentengruppen durch lokale Berater.

Alle beteiligten Akteure werden regelmäßig von FLO-CERT GmbH kontrolliert. Die Gesellschaft mit Sitz in Bonn arbeitet mit einem unabhängigen, transparenten und weltweit konsistenten Zertifizierungssystem nach den Anforderungen der Akkreditierungsnorm ISO 65 (DIN EN 45011). Unabhängige Inspektoren kontrollieren weltweit über 1.000 Händler und fast ebenso viele Produzentengruppen. Mit den Überprüfungen wird gewährleistet, dass die Fairtrade-Standards eingehalten werden, die Mehreinnahmen den Produzentenorganisationen in den Entwicklungsländern zufließen und dort selbstbestimmt und nachhaltig eingesetzt werden.

Mehr Informationen unter www.fairtrade-deutschland.de

Rückfragen bitte an

TransFair e.V. Remigiusstr. 21 50937 Köln Fon: + 49 – 221 – 94 20 40-0 Fax: + 49 – 221 – 94 20 40-40
Pressesprecherin: Claudia Brück c.brueck@transfair.org